

Wenn du aufgeben willst...

Ratlos, aber nicht haltlos! Teil 4

Habakuk 3,1-19

I.	EIN GEBET – GOTTES ERBARMEN ERFLEHEN	2
II.	EINE VISION – GOTTES GRÖÙE BESTAUNEN	3
III.	EIN ZEUGNIS – GOTTES HANDELN BEJAHEN	4

In der Geschichte der US Army gibt es bis heute 256 Vierstern-Generäle.¹

Einer von ihnen erlangte als Heerführer der 3. US-Armee legendären Ruhm: George Patton. Pattons bedeutendster Erfolg als Truppenführer war der Durchbruch der deutschen Linien am 30. Juli 1944 bei Avranches.

Der hochdekorierte General galt als emotional. In einem Moment konnte er weinen, im nächsten ätzend fluchen. Patton führte eine Sprache, die mit Kraftausdrücken gepfeffert war, gleichzeitig lebte er durchaus gottverbunden.

Fast unbekannt ist die Tatsache, dass Patton auch tiefreligiös war. Er betete oft. Während der Operation Husky auf Sizilien besuchte er die Kathedrale von Palermo und kniete dort eine volle Stunde im Gebet.²

Eines Tages besuchte ihn ein Militärfarrer und bemerkte auf seinem Feldbett eine Bibel. Der Geistliche fragte: „Es überrascht mich bei Ihnen eine Bibel zu sehen. Finden sie tatsächlich Zeit darin zu lesen?“

Pattons Antwort: „Aber sicher. An jedem gottverdammten Tag.“

Ich muss gestehen die ungefilterte Sprache des Generals ist mir sympathischer als die polierten Phrasen mancher Frommen.

Patton hat ja Recht, wir leben auf einem gottverdammten Planeten und Krieg ist ein gottverdammtes Geschäft. Das kann dazu führen, dass wir in der Gefahr stehen, das Handtuch zu schmeißen.

Das war auch der Grund, wieso Habakuk sein Unverständnis über den Verlauf der Geschichte vor Gott ausgebreitet hat. (Teil 1-3 dieser Reihe). So habe ich das letzte Kapitel überschrieben:

Wenn du aufgeben willst...

¹ https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_United_States_Army_four-star_generals, 22.08.23.

² Carlo D'Este. Patton – A Genius For War. HarperCollins Publisher, 1995.

Im letzten Abschnitt des faszinierenden Buches kommt es zum Wendepunkt. Habakuk hat die Botschaft begriffen. Der Ton wird plötzlich ein anderer.

Wir bewegen uns von Verwirrung zu Verständnis, von Verängstigung zu Vertrauen.

Hier ist der Schlüssel zum gesamten Buch:

- Äußerlich hat sich nichts verändert.
- Habakuk hat sich innerlich verändert.

In Kapitel 1-2 finden wir jede Menge schlechte Nachrichten. Das Kapitel 3 ist voll von guten Nachrichten. Das Buch endet auf einer hoffnungsvollen Note mit Lob für Gott.

Was ist passiert? Wie hat sich der Prophet von Anklage zu Anbetung bewegt, wenn sich doch nichts verändert hat? Das Volk Gottes lebt immer noch gottentfremdet, auf den Straßen herrscht immer noch Gewalt, Missbrauch und Korruption und die babylonische Armee ist immer noch im Anmarsch auf Jerusalem.

Wie sollen wir das verstehen? Nichts hat geändert, die Situation ist so unverständlich und verdreht wie am Anfang des Buches.

Der Prophet hat jedoch eine neue Einstellung. Wie ist das geschehen? Dieses Kapitel gibt uns Antwort.

Der Abriss ist einfach. Habakuk 3 spricht von drei Aspekten:

- Ein Gebet.
- Eine Vision.
- Ein Zeugnis.

Wir nehmen die drei Bereiche unter die Lupe. Vielleicht können wir etwas lernen von der geistlichen Reise des Propheten

I. Ein Gebet – Gottes Erbarmen erleben

Ein Gebet des Propheten Habakuk.³ HERR, von deinen Ruhmestaten habe ich gehört, sie erfüllen mich mit Schrecken und Staunen. Erneuere sie doch, jetzt, in unserer Zeit! Lass uns noch sehen, wie du eingreifst! Auch wenn du zornig bist – hab mit uns Erbarmen! (Hab. 3,1-2 GNB)

In Erwartung des bevorstehenden Desasters bittet der Prophet um Gottes Eingreifen und um seine Barmherzigkeit. Es ist, als ob Habakuk sagen würde:

“Gott, ich weiß, dass Unheil kommen wird. Ich akzeptiere das. Ich lehne mich nicht mehr auf gegen deinen Plan. Aber Gott, wenn die harten Zeiten kommen, wende es so, dass uns diese babylonische Armee nicht auslöscht. Hab Erbarmen mit uns sonst sind wir dahin.”

³ Wörtl.: nach Schigionot (th^ophilla), d.h. ein Klage- und Bittgebet.

Das ist ein völlig biblisches Gebet. Es ist ehrlich. Es ist dringlich. Es ist die Art von Bitte, die Gott beantwortet.

Beachte, zwei Mal fleht der Prophet um sofortige Action. Je nach Übersetzung tönt es so: „Führe dein Plan aus... vollende dein Werk, damit wir es noch erleben.“ Das sollte die Bitte jedes denkenden Christen sein.

Wie lange noch? Wie lange wird die Krise noch dauern?

Die Situation war total verfahren und doch begann der Prophet sein Vertrauen unerschütterlich auf Gott zu setzen. Wenn wir entmutigt sind über den geistlichen Zustand der Gemeinde, über die Situation der Welt um uns, oder über unsere eigene geistliche Befindlichkeit, so ist die Bitte passend: „Gott vollende dein Werk in mir, damit ich es noch erlebe.“

Charles Spurgeon meinte: „Ob wir es mögen oder nicht, bitten ist die Reich-Gottes-Regel. Im Modell-Gebet Jesu werden wir dazu aufgefordert: >Dein Reich komme<.“ Diese eine Bitte ist unerschöpflich. Sie hat lebensveränderndes Potential in jeder noch so unfassbaren Situation. Gib nicht auf die Herrschaft Gottes in deine momentane Lage hinein zu erbitten. In den Worten des alten Negro-Spirituals „It’s me oh Lord“:

Es ist nicht meine Mutter, es ist nicht mein Vater,
sondern ich bin's o Herr, ich brauche das Gebet.
Es ist nicht mein Bruder, es ist nicht meine Schwester,
ich bin's o Herr, ich brauche das Gebet.

Wann hast du das letzte Mal bekannt: „Gott ich brauche dich. Ich brauche dein Erbarmen mit mir“. Wieso fällt es uns dieses Eingeständnis oft so schwer?

II. Eine Vision – Gottes Größe bestaunen

Nach diesem Gebet hat Habakuk eine Vision von Gott. Theologen nennen das eine Theophanie, ein hochtrabender Begriff für eine Erscheinung Gottes auf der Erde. In diesem Fall offenbarte er sich dem Propheten in einer traumähnlichen Vision.

Habakuk hat die Erfahrung aufgezeichnet in den Versen 3-15.⁴ Der Abschnitt ist hoch poetisch. Es ist die Antwort auf die Bitte des Propheten: „Gott mach etwas“.

Es ist, als ob Gott sagen würde: „Habakuk, du hast vergessen, wer ich bin. Du redest, als ob ich nicht hören und nicht handeln könnte. Lass mich dir zeigen, wer ich bin, wenn du das begriffen hast, wirst du Nachts wieder schlafen können.“

In diesem Abschnitt denkt Habakuk über Gottes Wirken in der Vergangenheit nach. Der Brennpunkt ist die Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk: Auszug aus Ägypten, Israels Wüstenwanderung und die Überquerung des Jordans und Einnahme des verheißenen Landes. Das war eine Zeit in der Gott verschiedene spektakuläre Wunder gewirkt hat. Beim Aufzählen dieser Ereignisse sagt er zu Habakuk: „Hast du vergessen, was ich in der Vergangenheit für dein Volk tat?“

⁴ Der hebr. Text der V. 6–15 ist der am schwersten zu übersetzende Wortlaut des ganzen AT. Holland, M. (2018) Die Propheten Nahum, Habakuk und Zephanja. Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus (Wuppertaler Studienbibel), S. 96. Diese Verse zeigen Gottes mächtige Majestät. 1. Gottes Ankunft 3,3a. 2. Gottes Erscheinung 3,3b-7. 3. Gottes Taten 3,8-15. (In der Natur 8-11; In den Nationen 12-15).

Kann Gott auch in unserer Zeit eingreifen? Die Antwort lautet: „Er ist Gott!“ Die Verse 13-15 vermitteln einen Geschmack der Vision. Der Abschnitt fokussiert auf der Niederlage des Pharaos im Roten Meer:

Du bist ausgezogen, um deinem Volk zu helfen, ihm und dem König, den du gesalbt hast. Das Dach hast du abgerissen vom Palast deines Feindes, dass nur noch kahle Mauern zum Himmel ragen. Seine Heerführer wollten uns jagen, sie stürmten heran wie ein Wirbelwind; sie freuten sich schon bei dem Gedanken, uns Arme in ihr Versteck zu schleppen, uns zu verschlingen wie der Löwe seine Beute. Du aber durchbohrtest sie mit ihren eigenen Pfeilen. Mit deinen Rossen bahntest du dir den Weg durch die schäumenden Wogen des Meeres. (Hab. 3,13-15 GNB)

Beachte die Verben: du bist gekommen, du reißt herab, du durchbohrst, du bahnt einen Weg... Gott war nicht passiv, er hat nicht nur zugeschaut, er hat interveniert, er hat drastisch gehandelt (2.Mo. 7-12). Zwei Dinge fallen auf:

1. Die totale Vernichtung derer, die sich gegen Gott auflehnen.⁵
2. Der vorbehaltlose Entschluss zu tun, was immer es braucht, um Gottes Volk zu befreien.

Zentrales Faktum: Was Habakuk in der Heimsuchung half, war die Rückbesinnung auf die Größe Gottes. Wir mögen ratlos sein, aber das gibt auch uns heute Halt.

III. Ein Zeugnis – Gottes Handeln bejahen

Wir nähern uns dem Ende des Buches. Zwei Aspekte fallen auf:

1. Da ist Akzeptanz

Aber nun will ich ruhig auf den Tag warten, an dem das Unheil über dieses Volk hereinbricht, das zum Angriff gegen uns bläst. (Hab. 3,16b GNB)

Auf diese Weise bringt Habakuk zum Ausdruck: „Ich hab’s kapiert, wenn die Babylonier uns angreifen, wirst du sie verurteilen. Ich kann warten bis dieser Tag der Gerechtigkeit kommt.“

Habakuk hat nicht lange genug gelebt. Babylon ist erst 70 Jahre später gefallen. Aber das spielt keine Rolle. Er hat Gottes Botschaft verstanden.

Das ist der springende Punkt.

2. Da ist Hingabe

Noch trägt der Feigenbaum keine Blüten, und der Weinstock bringt keinen Ertrag, noch kann man keine Oliven ernten, und auf unseren Feldern wächst kein Getreide; noch fehlen Schafe und Ziegen auf den Weiden, und auch die Viehställe stehen leer. Und doch will ich jubeln, weil Gott mich rettet, der HERR selbst ist der Grund meiner Freude! (Hab. 3,17-18 GNB)

⁵ Die gesamte Heeresmacht der Ägypter wurde im Roten Meer vernichtet. Vgl. 2.Mo. 14,15-18; 15,8-10.

Das Wort „Freude“ bedeutet buchstäblich „springen vor Freude“, man könnte sogar sagen „tanzen vor Freude“.

Wie ist das möglich? Habakuk beschreibt eine wirtschaftliche Kernschmelze. Das alte Israel war eine Agrarnation. Wenn es keine Feigen, Oliven, Trauben, Getreide, Schafe und Rinder mehr gibt, sieht es düster aus. Das ist nicht einfach ein Einbruch an der Börse, hier geht es um eine existentielle Krise.

Wie würdest du reagieren:

- Wenn dir gekündigt würde?
- Wenn dein Sicherheitsnetz plötzlich versagt?
- Wenn du deine Rechnungen nicht mehr bezahlen kannst?
- Wenn dein Kind straffällig wird?
- Wenn dein Partner nicht zum Glauben kommt?
- Wenn dein Arzt sagt, der Befund ist ungünstig?
- Was dann?

Kay Warren ist die Frau von Rick Warren, dem Pastor der Saddleback Church in Südkalifornien. Rick und Kay gerieten auf traurige Weise ins Licht der Öffentlichkeit als ihr 27jähriger Sohn Matthew sich das Leben nahm nach einem langen Kampf gegen Depression. Anlässlich des ersten Todestages von Matthew schrieb Kay einen persönlichen Bericht:

„Am 18. Juli 1985 gebar ich unseren geliebten Sohn Matthew David Warren. Als ich ihn an jenem Morgen in meinen Armen hielt, hatte ich keine Ahnung wie dunkel der Weg für ihn sein würde und für die, die ihn liebten. Das Einzige, was ich an jenem sonnigen Morgen wusste, dass ich ihn heiß ersehnt- und nichts als gute Mutterträume für ihn hatte.“

Ich erinnere mich an Ostern 1985 – ich war krank im Bett und nicht in der Lage den Gottesdienst zu besuchen. Rick nahm die Kinder mit und ich war für ein paar Stunden allein zu Hause – die TV-Fernbedienung neben mir war mein einziger Begleiter. Irgendwie fiel das kleine Gerät unter das Bett und ich konnte es nicht mehr finden. Da war ich also, alleine an einem der schönsten Feiertage, und ich konnte nicht mal einen Fernsehprediger hören. Zudem war ich voll Sorgen um mich und mein ungeborenes Kind. In diesem Zustand griff ich nach meiner Bibel und sie fiel auf bei Habakuk 3,17-19: „Noch trägt der Feigenbaum keine Blüten, und der Weinstock bringt keinen Ertrag, noch kann man keine Oliven ernten, und auf unseren Feldern wächst kein Getreide; noch fehlen Schafe und Ziegen auf den Weiden, und auch die Viehställe stehen leer. Und doch will ich jubeln, weil Gott mir hilft, der Herr selbst ist der Grund meiner Freude!“

Das war ein Wort von Gott an mich gerichtet - und ich war entschlossen, selbst WENN mein schlimmster Albtraum wahr würde - wenn mein Kind sterben müsste, oder behindert wäre - ich würde Gott vertrauen wollen.

Matthew David Warren kam zur Welt und alles schien in Ordnung zu sein.

Aber nach seinem ersten Geburtstag begannen wir uns zu wundern. Und nach seinem zweiten und dritten Geburtstag wussten wir, dass er anders war als seine älteren Geschwister ...

Als er sich letztes Jahr nach jahrelangem Kampf das Leben nahm, schickte mir eine Freundin Habakuk 3,17-19 zusammen mit einer Trauerkarte. Sie hatte keine Ahnung, dass diese Textstelle für mich eine immense Bedeutung hatte, es war ein so treffender Abschluss für sein Leben. Weil ich während Jahren befürchtet hatte, dass er sich das Leben nehmen würde, wurde das zu meiner tiefsten Sorge. Ich musste an den Punkt kommen, wo ich mir so wie vor 27 Jahren sagte: „Selbst WENN mein schlimmster Alptraum eintreten würde, und er sich das Leben nehmen würde, ICH WERDE Gott zum Grund meiner Freude machen.“

Ein Jahr später schrieb sie:

„Heute, an seinem 29ten Geburtstag, sage ich unter Tränen all denen, die mich kennen: Ich werde mich an meinem Gott erfreuen. Mein Schmerz ist zwar unverändert groß, aber mein Glaube bleibt stark. Gott steht zu seinen Verheißungen, dass er die Ruinen wieder aufbauen wird – und ich bin zuversichtlich, dass ich für viele Menschen ein Zeugnis der Heilung und der Hoffnung sein kann, und das alles wegen Matthew David Warren. Ich vermisse dich mein geliebter Sohn ... aber nur für eine kleine Weile.“⁶

Persönliche Frage: Könntest du „ja“ sagen zu Gott, wenn er dir das Liebste nähme? Wenn dich der schlimmste Alptraum träfe?

Viele Christen haben einen Gott für gute Zeiten. Sie dienen ihm und loben ihn, wenn alles rund läuft. Was aber wirst du machen, wenn das Wetter wechselt?

Wenn du einen Gott für gute Zeiten hast, hast du nicht den Gott der Bibel.

- Manchmal blüht der Feigenbaum nicht.
- Manchmal sind keine Trauben am Weinstock.
- Manchmal bleibt die Olivenernte aus.
- Manchmal gibt es keine Schafe im Stall.

Was dann? Du kannst dich mit Gott anlegen, oder ihn ganz aufgeben.

Oder du kannst dich entscheiden: „Jetzt verneige ich mich vor ihm erst recht.“ Habakuk sagte:

Und doch will ich jubeln, weil Gott mich rettet, der HERR selbst ist der Grund meiner Freude! (Hab. 3,18 GNB)

Der Prophet fand neue Kraft mitten in der Heimsuchung. Das letzte Statement im Buch ist leicht zu übersehen:

Der HERR, der mächtige Gott, gibt mir Kraft! Er macht mich leichtfüßig wie die Gazelle und lässt mich sicher über die Berge schreiten. (Hab. 3,19 GNB)

⁶ <https://www.facebook.com/KayWarrensPage/photos/a.10150186504172569/10152284770307569/?type=3>, (veröffentlicht am 19.07.14), 21.12.22.

„Leichtfüßig“ oder wie in anderen Übersetzungen „Schritte“ spricht von unserem „Lebensweg.“ Damals gab es viele Gazellen im Heiligen Land. Die Tiere sind absolut trittsicher in steilem Gelände. Das Bild ist offensichtlich: Gott vermittelt seinen Leuten Stabilität auf schwierigem Weg:

Er ist es, der mir Kraft zum Kämpfen gibt und einen geraden, gut gebahnten Weg. Er macht meine Füße gazellenfink und standfest auf allen steilen Gipfeln. (Ps. 18,33-34 GNB)

Hier endet Habakuk und somit auch unsere gemeinsame Reise.

Der Prophet hatte gefragt warum gottlose Menschen Erfolg haben, während die Gerechten leiden. Gottes Antwort lautet: Auf lange Sicht haben sie es nicht.

Habakuk sah seine eigenen Grenzen im Gegensatz zu Gottes souveränen Herrschaft über allem, was auf diesem Planeten geschieht.

Auch wir sehen meist nicht, was Gott tut, und noch viel weniger was er tun wird. Aber wir können gewiss sein, dass er das Richtige tut. Diese Zuversicht lässt uns getrost weitergehen.

Wir haben alle unterschiedliche Prägungen.

Manche von uns sind leichtherzig, andere schwermütig. Manche sind gesund, andere krank.

Manche sehen zuversichtlich in die Zukunft, andere sind mit dunklen Wolken konfrontiert. Tatsache ist, dass Gott nicht immer unsere Umstände verändert, aber er kann uns verändern, dass wir in der Lage sind die zugemuteten Umstände getrost zu ertragen. Das ist es, was es bedeutet im Glauben zu leben.

Was ist eine Situation, die dich heute bedrückt? Leg sie in Gottes Hand, hör auf zu jammern, fange an zu loben.

Freie Evangelikale Gemeinde Dornbirn

22.10.2023

© by Jürg Wüthrich

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für die persönliche Vertiefung

Hier sind eine Reihe Fragen zum Text für die Vertiefung. Für die Kleingruppe empfiehlt es sich, nur einige Fragen durchzusprechen und vorher ein Ziel für den Abend zu stecken.



Was sollen die Teilnehmer nachher wissen (Wissen):
Staunen über Gottes Größe ergibt eine andere Perspektive.



Wie sollen die Teilnehmer werden? (Charakter):
In der Not Gottes Erbarmen erleben führt weiter.



Was sollen die Teilnehmer tun können? (Fertigkeiten):
Gottes Handeln bejahen lässt mich im Glauben wachsen.

- Eisbrecher: Standortbestimmung am Schluss der Habakuk-Serie: Was hat der alttestamentliche Prophet dir gebracht? Das dritte Kapitel des Propheten beginnt so: „Gott, ich habe deine Botschaft gehört...“ Habakuk hat nicht nur gehört, er hat auch geglaubt. Man kann hören, ohne zu glauben, wer glaubt muss gehört haben. Hast du? Glaubst du? Was hindert dich daran einen mutigen Schritt zu tun? Wenn du diese Entscheidung getroffen hast, erzähl wie es geschah.

Oft machen wir den Fehler Glauben mit unseren Gefühlen zu verwechseln. Glaube ist nicht abhängig von meinen Gefühlen, noch weniger von meinen Umständen. Glaube beschließt zu vertrauen, wenn es einfacher wäre hinzuschmeißen. Genau das war die Situation in der Habakuk sich befand. Die ersten beiden Kapitel seines Buches waren düster. Der Triumph kommt im dritten Kapitel. Der Prophet hat Gottes Botschaft begriffen: nur weil eine Intervention von oben nicht erkennbar ist, heißt doch nicht, dass Gott blind und passiv ist. Habakuks drei Reaktionen am Schluss des Buches sind so aktuell für uns heute wie für ihn damals.

Gottes Erbarmen erleben: Habakuk 3,1-2

Gebet ist zentral. Statt spontan irgendwelche Bitten zu formulieren ist es weiser Gott beim Wort zu nehmen und seine Verheißungen als Basis der Fürbitte zu verwenden. Probiere das mit Habakuk 3,1-2. Was war Gottes Botschaft? „Dein Plan erfüllt mich mit Ehrfurcht“ Welcher Plan? Was daran erfüllt dich mit Anerkennung? Habakuk 3 ist ein „Gebetspsalm“. Vermutlich wurde er im Tempel gesungen. Bete durch die andern „Gebetspsalmen“: Psalm 17; 86; 90; 102 und 142.

Gottes Größe bestaunen: Habakuk 3,3-16

Uns werden heute kaum Visionen vermittelt in der Art wie es für Habakuk geschah. Aber wir können die biblischen Informationen überdenken und von ihnen lernen. Jeremia 51,1-64 schildert Gottes Vergeltung an Babylon. Wie demonstriert dieses Kapitel die Größe der Macht Gottes? Wo hat dich der lebendige Gott in deinem eigenen Leben staunen lassen über seine Größe?

Gottes Handeln bejahen: Habakuk 3,17-19

In der Predigt wurde der persönliche Bericht von Kay Warren vorgelesen. Was hat die Geschichte bei dir bewirkt?